

Franckesche Stiftungen zu Halle

Paläphatus von unglaublichen Begebenheiten

Palaephatus

Halle, 1795

VD18 11712864

Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-190292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-190292)



Meine theuersten jungen Freunde,

Für Sie, die Sie sich dem Studium der griechischen Sprache, die sich uns schon durch ihre Biegsamkeit, Fülle und Wohlklang so sehr empfiehlt, mit dem erforderlichen Eifer widmen, nur für Sie, die Sie erst nach eigener sorgfältigen Verdeutschung eines Abschnitts nach einer gedruckten Uebersetzung greifen, um die Ihrige darnach zu berichtigen — nur für Sie, meine lieben, mir un-

Paläphatus. * bes

bekannten, aber schätzbaren Freunde, über-
 setzte ich diese Fabeln mit ihren Deutungen;
 aber nicht für Ehr- und Pflichtvergeßene
 Jünglinge, die zu ihrem eigenen Schaden
 unvorbereitet in die Lehrstunden kommen, und
 erst dann nach einer gedruckten Uebersetzung
 greifen, wenn sie der Lehrer zum Uebersetzen
 auffordert. Mein, für solche Jünglinge,
 die nun durch Ableßung einer fremden Ueber-
 setzung ihren Lehrer, oder richtiger, sich selbst
 täuschen — so sehr hassen sie sich! — für sol-
 che übersezte ich nicht. Dieses zu befürchten-
 den Nachtheils wegen, den auch meine Ueber-
 setzung in so fern stiften könnte, stand ich an-
 fangs wirklich einige Zeit bey mir an, ob ich
 diese wenigen Bogen durch den Druck wollte
 bekannter machen lassen, oder nicht. Endlich
 bestimmte mich aber doch der Gedanke: Jede,
 auch die beste, die ehrwürdigste Sache, ist
 ja dem Mißbrauch unterworfen, und Jüng-
 linge, die einmal die Schule besuchen, blos
 um sie zu besuchen, werden dennoch in ihrer
 Un-

Unthätigkeit fortfahren, und wenn es auch keine Uebersetzung über dies Büchlehen geben sollte.

So verschieden auch die Stimmen der Pädagogen und Philologen ausfallen, wenn vom Nutzen der Uebersetzungen für junge Leute, die noch die Schulstunden besuchen, die Rede ist: so bleibt doch so viel wahr und ausgemacht: Eine gute Uebersetzung kann viel Gutes stiften. Ich denke mir einen Jüngling — doch ich denke mir ihn nicht etwa nur am Schreibepulte, ich habe als Lehrer das Glück gehabt, selbst mehrere kennen zu lernen — der erst nach gewissenhafter Vorbereitung eine gute Uebersetzung zur Hand nimmt, sich nun selbst fragt, warum weicht wol hier die gedruckte Uebersetzung von der meinigen ab; der, wo er sich nicht selbst Rechenschaft geben kann, seinen Lehrer in den öffentlichen Lehrstunden um nähern Aufschluß bittet, ihn so in Thätigkeit erhält, und dadurch ein Wohlthäter für seine übrigen Mitschüler wird.

wird. Tödtet nun wol eine Uebersetzung, so gebraucht, das eigene Nachdenken?

Ich übersehte diese unglaublichen Vorfälle nach der sechsten Auflage der meisterhaften größern Fischerschen Ausgabe; verglich aber auch damit andere Ausgaben, und suchte überhaupt die Arbeiten meiner Vorgänger auf's beste zu benutzen.

Die dem Text untergelegten Anmerkungen enthalten größtentheils Erläuterungen aus der Mythologie, wie ich sie für Ihr Alter zweckmäßig hielt. Daß sie bisweilen etwas weitläufig ausfielen, war zum richtigen Verständniß dieser Fabeln unvermeidlich, da Paläphatus, wie bekannt, für Leser schrieb, die der Geschichte ganz kundig waren, und ihrer daher oft kaum mit einigen Zügen erwähnt, und dabey doch in seiner Erklärung sehr ins Detail geht. Die Quellen anzuführen, woraus Paläphatus schöpfte, und die Schriftsteller zu citiren, bey welchen wir eben die Mythen erzählt finden,

finden, würde 1) eine unnöthige Arbeit seyn, da auch hier der Herr Prof. Fischer für den Gelehrten schon alles geleistet hat, und 2) würde es auch eine vergebliche Arbeit seyn, da Sie die mehresten dieser Stellen wegen Mangel an Sprachkenntnissen doch nicht würden nachlesen können.

Nun sollte ich Ihnen Paläphatus Lebensgeschichte mittheilen; allein hier verlassen mich die Nachrichten fast ganz. Nur so viel weiß man von ihm: Er war aus Paros oder Priene gebürtig, und lebte wahrscheinlich 320 Jahre vor Christi Geburt, im Jahr der Welt 3683. Andere setzen ihn, aber ohne Grund, noch vor Homerus Zeit alter. Von seiner Schrift *περὶ ἀπιστων*, von unglaublichen Vorfällen, die aus fünf Büchern soll bestanden haben, ist nur das erste auf unsere Zeiten gekommen. Unser Paläphatus ist auch nicht einmal von allen diesen Erzählungen, so wenig ihrer auch sind, Verfasser. So ist z. B. das 47ste, 48ste, 52ste

VI

und 53ste höchst wahrscheinlich fremde Arbeit. Dies Werkchen empfiehlt sich vorzüglich dem jugendlichen Alter durch Erzählungen kurzer, leichter, angenehmer und unterhaltender Mythen vermischten Inhaltes.

Benutzen Sie, meine lieben, diese Uebersetzung der Absicht gemäß, die mich allein zu ihrer Bekanntmachung bestimmen konnte, und es wird sich für seine Bemühung reichlich belohnt fühlen

I h r

Freund,
der Uebersetzer.

Inhalt.